

# Der Kunst(ver)führer

Wie lockt man Menschen ins Museum? Mit Multi-mediashow plus VR-Brille zum Beispiel. Oder mit einem Kunsterklärer wie David Münster, der mit Charme und Wissen begeistern kann.

**DRESDEN (cpö).** Wer die Ausstellung »Johannes Vermeer. Vom Innehalten« besuchen möchte und noch keine Tickets besitzt, hat schlechte Karten. Die Schau in der Gemäldegalerie Alte Meister (läuft bis 2. Januar) ist restlos ausverkauft, nur mit Glück sind täglich 10 Uhr Resttickets zu haben.

Eine kleine Chance auf Vermeer besteht dennoch. Man muss nur David Münster fragen. Allerdings wird die Bilderschau dann auch etwas teurer, denn der 45-Jährige verspricht »Mit



David Münster ist in seinem Element, wenn er durch Ausstellungen führen kann. Foto:

allen Sinnen Vermeer« und das heißt dann zur Ausstellung gleich noch historische Altstadtführung vom 17. bis ins 21. Jahrhundert sowie kulinarischer Ausklang im »Kok van Kok«, dem ersten niederländischen Restaurant in Dresden.

David Münster nennt sich selbst einen »professionellen Kunstverführer«. Seit 20 Jahren bietet er

Stadt- und Museumsführungen an. »Angefangen hat alles, als damals im Hygiene Museum Führer für die neue Dauerausstellung gesucht wurden.« Zuvor war er Fernsehredakteur im Kulturbereich, agierte lieber hinter als vor der Kamera. Doch 2001 entschied er: Es wird Zeit für etwas Neues. Und weil er eben sehr kunst- und kulturaffin ist, landete er zunächst als

selbstständiger Museumsführer im Deutschen Hygiene Museum, bekam dann ein Angebot für Führungen durch die Gläserne VW-Manufaktur und gründete mit Wegbegleiter Gabor Köhler 2004 die gemeinsame Firma »Münster und Partner (Stadt- und Museumsführungen)«. Inzwischen stehen Rundgänge durch das Residenzschloss, die Alten Meister und das Historische Grüne Gewölbe auf dem Programm, dazu Stadtführungen und auch Touren nach Kundenwünschen abseits bekannter Pfade. »Alles was mich persönlich selbst fasziniert und begeistert«, heißt sein Motto. Und weil David Münster immer noch so viel Spaß am Job hat und am (ver)führen hat, kommt er ohne Multimedia und VR-Brille aus. »Weil einem tolle Momente niemand nehmen kann«, sagt er. Und dazu braucht es weniger Technik als vielmehr eine gehörige Portion Begeisterung. Und die hat er eben.